

INITIATIVE HELLWACH MIT 80 KM/H



© Initiative „HELLWACH MIT 80 km/h“

Info-Brief Nr. 14

Max-Achtzig-Europa-Kampagne

Wir stehen aktuell bei 48 am Stauende getöteten Fahrern und Insassen gewerblicher Güterkraftfahrzeuge. Der traurige Rekord von 2020 wurde damit am 1. Juli eingestellt – und leider werden wir diesen deutlich übertreffen. Deshalb muss sich über unsere Europakampagne dringend etwas bewegen.

Unterstützung aus dem öffentlich rechtlichen Sendebereich

Die Redaktion von Zur Sache Rheinland-Pfalz hat am 17. Juni 2021 die Reportage „Kann die Technik LKW-Unfälle vermeiden helfen?“ ausgestrahlt.

Beteiligt war unter anderem der Sprecher des ver.di Kraftfahrerkreises Südhessen, Franco Filippone, der bei unserem Mitglied Schuon Internationale Spedition + Logistik beschäftigt ist. Der Beitrag ist in der ARD-Mediathek eingestellt:



<https://www.ardmediathek.de/video/zur-sache-rheinland-pfalz/kann-die-technik-lkw-unfaelle-vermeiden-helfen/swr-rheinland-pfalz/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXgvybzE0ODU1NDA/?fbclid=IwAR3GMcN7Os7yL78BGRLsCQ1qRZF4Ra5BDALJkqmvoFn1p5T0CCV4DOdCyyg> .

Als Drehort wurde die Dauerbaustelle auf der A61 zwischen dem Dreieck Rheinböllen und der TuR Hunsrück ausgewählt. Dieter Schäfer hat als Vereinsvertreter vor Ort teilgenommen.

Unser Facebook-Kommentar zum Beitrag:

Die Protagonisten im Sendebbeitrag reagieren wie erwartet. Der Polizeigewerkschafter behauptet, dass die Polizei flächendeckend Überwachungsdruck ausübt. Der Innenminister spielt den Ball den Unternehmern und Gewerkschaften zu, für soziale Nachhaltigkeit zu sorgen, damit der Fahrer weniger unter Druck steht. Der Vertreter der Autobahn GmbH gibt zu, dass man schon mehr machen könn-

© Initiative „HELLWACH MIT 80 km/h e.V.“

www.hellwach-mit-80-kmh.de

www.facebook.com/Hellwachmit80kmh

te, das aber mehr kosten würde Also tut man weiter nur, was Vorschrift ist. Bezieht man die Zahl der Getöteten allein auf die Anzahl der zugelassenen Fahrzeugarten, ist das Todesrisiko für LKW-Fahrer deutlich höher als für PKW Insassen. Mit 46 toten Fahrern haben wir bereits zur Jahreshälfte den Rekord von 2020 fast eingestellt. Das Drama wird von verantwortlicher Seite kleingeredet. Es wird klar, dass nur die Transportunternehmer selbst zusammen mit ihren Fahrern schnelle Abhilfe schaffen können. Tut endlich etwas und redet nicht nur! Die Befolgung der 10 Max Achtzig Regeln kostet nichts und hilft, am Leben zu bleiben.

Die Redaktion von Zur Sache Baden-Württemberg hat am 1. Juli 2021 die Reportage „Wenn der Tod am Stauende lauert“ ausgestrahlt. Auch dieser Beitrag ist in der ARD-Mediathek zu finden:

<https://www.ardmediathek.de/video/zur-sache-baden-wuerttemberg/wenn-der-tod-am-stauende-lauert/swr-baden-wuerttemberg/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXgvbzE0ODk1MDk/?fbclid=IwAR2t868PcsL28-fuUcAjuXE1tLALLxURHGsvppJVyZ8bfj6ckQnB31pY>

Beteiligt war hier u.a. der Fahrer Ralf Rommel von unserem Mitglied Rothermel Spedition + Logistik. Drehorte waren neben anderen die A5 und die TuR Kraichgau Süd und Hardtwald West. Auch hier hat Dieter Schäfer vor Ort teilgenommen. Da just am Tag der Ausstrahlung der mittlerweile 48. LKW-Fahrer auf der A1 an einem Stauende ums Leben kam, haben wir unseren Facebook-Kommentar in allen verlinkten Fahrergruppen gepostet, um die Diskussion und Information zu verbreitern:



Der Bericht des SWR in Zur Sache Baden-Württemberg zeigt deutlich die Ohnmacht der Überwachungsorgane auf. Allein ein Verstoß gegen die Wochenruhezeitbestimmungen bindet die Kontrolleure über Stunden.

Angesichts von täglich mehr als 14.000 osteuropäischen LKW auf der A6 allein am Walldorfer Kreuz in beide Richtungen und 320.000 LKW aus Osteuropa auf deutschen Autobahnen können die Spezialisten der Polizei nur Nadelstiche setzen - alle 14 Tage wohlgemerkt. Die unfallträchtigen Wild-West-Verstöße finden jedoch im fließenden Verkehr statt. Die Kontrollwahrscheinlichkeit ist gering Die Verfolgungswahrscheinlichkeit für osteuropäische LKW-Fahrer geht gegen Null.

Bisher hat keine Landespolizei irgendein Konzept, wie sie die Hoheit auf den Transitrouten hinsichtlich der Dauerverstöße gegen das Überholverbot, gegen Abstands- und Geschwindigkeitsverstöße, aber auch die Handy-Nutzung zurückgewinnen will.

Heute, am 1. Juli starb übrigens der 48. Fahrer am Stauende - damit ist der traurige Rekord des Gesamtjahres 2020 eingestellt.

Werte Transportunternehmer, der Staat ist nicht in der Lage, seiner Pflicht zur Gefahrenabwehr nachzukommen. Sie können mit ihren Fahrern ein Zeichen setzen und helfen, das Sterben zu beenden.

Übernehmen Sie die Max-Achtzig-Idee. Schließen Sie sich unserer Initiative an Retten Sie Leben 📍

© Initiative „HELLWACH MIT 80 km/h e.V.“

www.hellwach-mit-80-kmh.de

www.facebook.com/Hellwachmit80kmh

Unterstützungsaufruf aus unseren Reihen

Umso mehr bitten wir Sie, am Thema dran zu bleiben. Motivieren Sie in Ihren Unternehmerkreisen und werben Sie bitte um Unterstützung. Ich erinnere nochmal – jeder Unfalltote löst bei mehr als 100 Menschen aus dem nahen und erweiterten Umfeld teils schwere Belastungsstörungen aus. Das können wir nur gemeinsam eindämmen.

Teilnahme an der NUFAM in Karlsruhe vom 30.09. bis 03.10.2021

Auf Vermittlung von Roland Koch kam der Kontakt zu Stande. Der Projektreferent schrieb uns:

Hallo Herr Schäfer,

vielen Dank für unseren Austausch zur Max-Achtzig-Kampagne und der NUFAM. Wir möchten Sie in Ihrer Bemühung die Öffentlichkeit, insbesondere Fahrer und Speditionen zu adressieren, unterstützen. Wie besprochen, stellen wir Ihnen gerne eine Standfläche inkl. Standbau zur Verfügung. Die Platzierung nehmen wir zeitnah vor.

Ebenso stellen wir Ihnen für Sonntag, 03.10. unser Hauptforum der NUFAM für einen Vortrag inklusive Diskussionsrunde zur Verfügung. Bei der Zusammenstellung der Teilnehmer lassen wir Ihnen weitestgehend freie Hand. Vorgabe ist, dass sich das Thema um die Frage dreht, wie Unfälle, insbesondere mit Toten sich am Stauende verhindern lassen.

Ich freue mich, wenn Sie hier Teilnehmer finden, die geeignet sind, als Verstärker des Themas zu fungieren.

Wir erhalten demnächst eine Vereinbarung für die Zusammenarbeit und werden dann gemeinsam Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

Wir wollen den Stand an allen vier Tagen von 10 bis 18 Uhr im Zweischichtbetrieb jeweils doppelt besetzen. In einer Vorstandsbesprechung haben wir bereits erste Planungsabsprachen getroffen. Konrad Fischer wird einen Schichtplan aufstellen und wir werden auf Sie als Mitglieder zukommen, ob der ein oder andere für einen halben Tag hilft, den Stand zu besetzen. Interessenten können sich bereits jetzt gerne bei Dieter Schäfer melden.

Die Teilnahme ist eine einmalige Chance, unsere Ziele und Anliegen einem breiten Fachpublikum zu präsentieren und auch neue Mitglieder zu werben.

Das soll es für den Augenblick sein. Und Max Achtzig empfiehlt:

Seien Sie Hellwach – und bleiben Sie unfallfrei.



© Initiative „HELLWACH MIT 80 km/h e.V.“

www.hellwach-mit-80-kmh.de

www.facebook.com/Hellwachmit80kmh